

Aus dem

Landesarchiv Schleswig-Holsteins in Schleswig

Abteilung 301 Nr. 4457

Akten des Oberpräsidiums S-H zum Kapp-Putsch

Kopien erstellt im November 2006

Bericht von Heinrich Kürbis, OberpräsidentS. 2

AufrufS. 6



Reproduktion von der Landesbibliothek S-H.

Eine Porträtaufnahme von Kürbis ist abgebildet in der Publikation „Grundriß zur deutschen Verwaltungsgeschichte 1815-1945“; Reihe A: Preußen, hg. von Walther Hubatsch, Band 9: Schleswig-Holstein; ersch. Marburg 1977. Liegeort der Originalfotografie Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek, Passfoto aus dem Besitz der Ehefrau.

Von www.kurkuhl.de

J. O. 7

Bock
Wulfing

Kiel, den 22. März 1920.

215

O.P. Nr. 26.

1.

an den Herrn Minister in Berlin

Bericht über den Staatsstreich in Kiel und der
Provinz Schleswig-Holstein.
Ohne Erlass.

[Handwritten notes in left margin]

Am Sonnabend den 13. März 1920 Morgens 8 Uhr erfuhr ich, dass plötzlich und unvermittelt in Berlin eine neue Regierung die Macht an sich gerissen haben sollte. Ich setzte mich sofort mit den Zeitungsredaktionen in Verbindung und erhielt die Nachts eingelaufenen Telegramme die Besätigung dieses Vorgehens. Sofort ergriff ich meine Gegenmassnahmen. Ich setzte mich mit den Führern der sozialdemokratischen und demokratischen Partei in Verbindung. Es fand eine Sitzung statt in der anliegender Aufruf an die Bevölkerung Kiels und der Provinz Schleswig-Holsteins verfasst wurde. Dieser Aufruf wurde am gleichen Tage verbreitet.

Die Militärdiktatur setzte im gleichen Augenblick ein, es wurden die „Schleswig-Holsteinische Volkszeitung“ und das Organ der U.S.P. ~~„Republik“~~ - „Republik“ - gänzlich verboten, die Kieler Zeitung (das demokratische Organ) unter Zensur gestellt. Die Herausgabe der deutsch-nationalen K.N.M. wurde durch die Arbeitsniederlegung des Personals verhindert.

Die vertrauensleute der sozialdemokratischen Partei traten am gleichen Tage Abends zusammen und beschlossen die Verbreitung eines gleichen Flugblattes. In diesem Flugblatt wurde vor allen Dingen die Arbeiterschaft aufgefordert einmütig die Arbeit niederzulegen.

Am Sonntag den 14. März 1920 nahm ich meine gewohnte Tätigkeit auf dem O.P. auf. Mir wurde ein Telegramm vorgelegt, nach welchem der Oberbürgermeister Lindemann zum Oberpräsidenten bestellt wurde. Ich berief darauf meine Dezernenten: Herrn Landrat S i e m o n, Herrn Oberkreisesrat Rudloff, Herrn Regierungsassessor Bock v. Wulfing und stellvertretend richtete an sie die Frage, ob sie den mir in die Hand gelobten Treueid auf die Verfassung und die alte Regierung halten wollten? Ich erhielt daraufhin die Antwort: Auf diese Frage

wurde mir von allen drei Herren die Antwort verweigert. Auf meine weitere Frage, ob ich diese Antwortverweigerung als "Nein" aufzufassen habe, erhielt ich gleichfalls keine Antwort. Ich verzichtete darnach auf die weiteren Dienste dieser drei Herren. An den Herrn Oberpräsidialrat Johannsen, ~~richtig~~ ~~welcher~~ welcher sich auf Urlaub befand, richtete ich im Sinne der obigen Frage ein Telegramm. Dieses Telegramm ist nicht befördert worden, ich konnte deshalb auch keine Antwort erhalten.

Propitium 1. *S. v. Lauf*
20 Minuten später wurde ich auf Befehl des ~~Militärbe-~~ ~~fehls~~ ~~habers~~ verhaftet und bis zum Donnerstag, den 18. III. 20 festgehalten. Ich nahm sofort meine Tätigkeit im Oberpräsidium wieder auf und fand die oben genannten drei Herren wieder in Tätigkeit. Da ich es für ganz selbstverständlich hielt nach ~~dem~~ mir ^{am} Sonntag gegenüber gezeigten Verhalten jede Zusammenarbeit abzulehnen teilte ich den Herren mit, dass ich gegen sie das Disziplinarverfahren einleiten würde und im Weiteren auf ihre Tätigkeit verzichten müssen.

Nach meiner Verhaftung am Sonntag, den 14. III. 20 hat eine Stunde später der Oberbürgermeister Lindemann das Amt als O-P-~~angetreten~~ (1 Uhr 30 Nm.) Um 4 Uhr am gleichen Tage traf aus Schleswig der Regierungspräsident Pauli und der Oberregierungsrat Berthold im Oberpräsidium ein und verhandelte ~~zwei~~ ~~Stunden~~ ~~lang~~ nach Aussage der noch hier tätigen Beamten zwei Stunden lang mit dem durch Gewalt eingesetzten Oberpräsidenten. Der Regierungspräsident Pauli hat dann allen ^{den} Ordnungen des Militärbefehlshabers v. Lettow-Vorbeck Folge geleistet, Dieselben an die Landräte weiter gegeben und damit die Geschäfte der neuen Regierung geführt.

In einer Ansprache die Regierungspräsident Pauli am 15. III 20 an die Beamten der Regierung gerichtet, ^{hat} erklärte er folgendes:

- 1.) dass er unbedingt auf den Boden der beschworenen Reichsverfassung stehe,
- 2.) dass keine Regierung auf eine Militärherrschaft gestützt und gegen das Volk geführt werden könne,

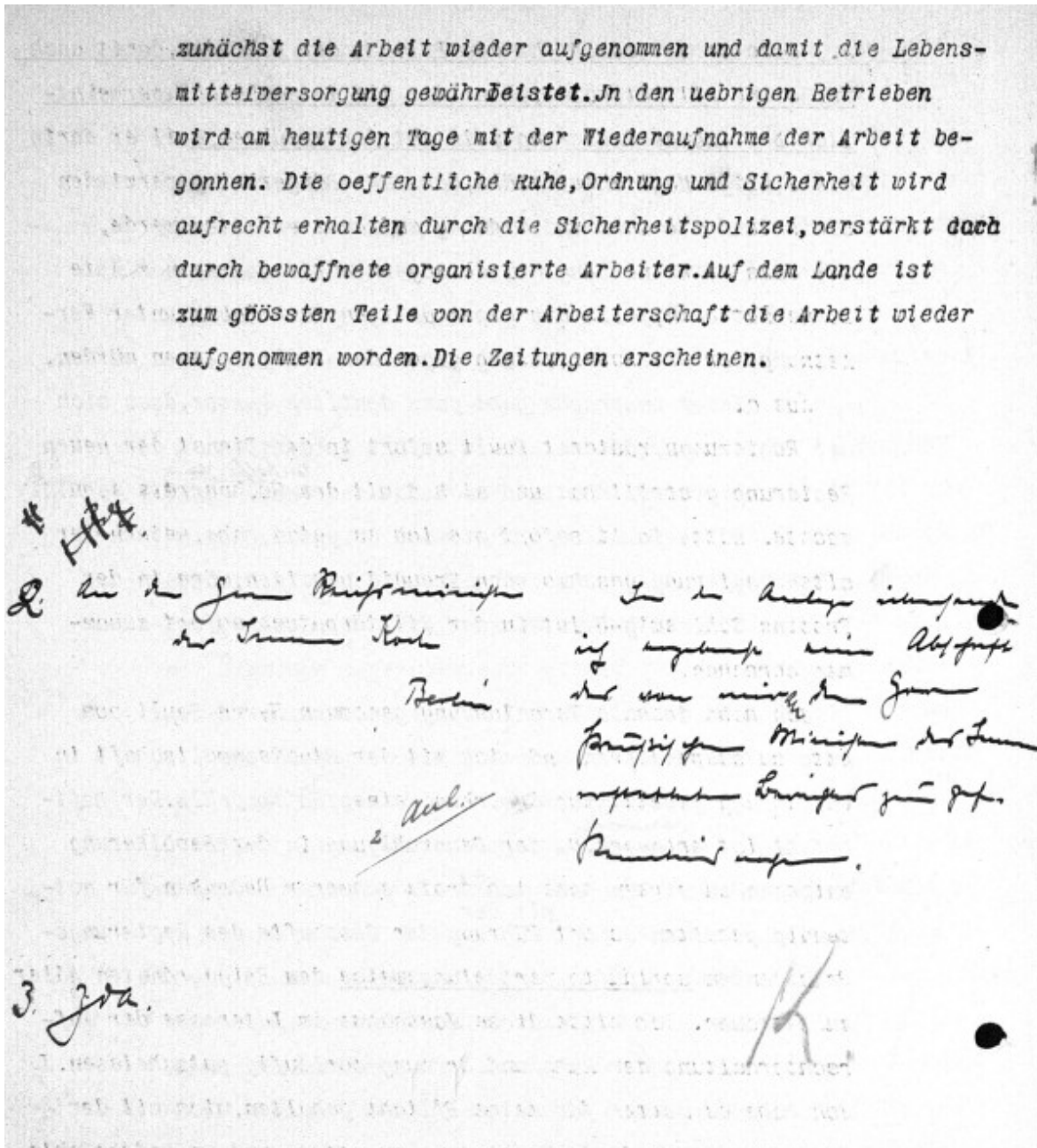
- 3.) dass er es jedoch für die Pflicht der Behörden, damit auch für seine Pflicht halte, unter der die tatsächliche vermeintlich besitzende Regierung sein Amt fortzuführen, weil er darin die einzige Möglichkeit sähe, dass der Bürgerkrieg vermieden bleibe und die Ruhe und Ordnung aufrecht erhalten werde,
- 4.) dass er keinen Augenblick zögern würde von seinem Amte zurückzutreten, falls die gegenwärtigen Machthaber unter Verletzung der Reichsverfassung gegen das Volk regieren würden.

Aus dieser Ansprache geht ganz deutlich hervor, dass sich der Regierungspräsident Pauli sofort in den Dienst der neuen Regierung gestellt hat und sich damit ^{Reichs- und} ~~des~~ ~~Hochverrats~~ schuldig machte. Hätte Pauli sofort wie ich es getan habe, seinen der alten Regierung geschworenen Treueid gehalten, wäre in der Provinz Schleswig-Holstein der Militärputsch sofort zusammengebrochen.

Ich habe deshalb Veranlassung genommen Herrn Pauli vom Amte zu suspendieren und mich mit der Staatsanwaltschaft in Verbindung gesetzt zur Erwirkung eines Haftbefehls. Der Haftbefehl ist ^{blausch} ~~erlassen~~. Um der Beunruhigung in der Bevölkerung entgegen zu wirken habe ich ^{er} trotz schwerer Bedenken für notwendig gehalten sofort ^{mit der} Führung der Geschäfte des Regierungspräsidenten vorläufig vertretungsweise dem Beigeordneten Adler zu betrauen. Ich bitte diese Massnahme im Interesse der Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung vorläufig gutzuheissen. J Ich habe es weiter für meine Pflicht gehalten, mich mit der Staatsanwaltschaft in Verbindung zu setzen und um Haftbefehle gegen den Oberbürgermeister Lindenmann, den Admiral v. Levetzow, den Landrat v. Loew (zum Polizeipräsidenten ^{ein} ~~um~~gesetzt), den Major v. Winterfeldt (Leiter der Sicherheitspolizei) zu erwirken. Auch diese Haftbefehle sind ^{beauftragt} ~~ergangen~~. v. Levetzow und Pauli befinden sich in Haft. Die drei Uebrigen sind flüchtig.

Die Lage :

Nach ~~dem~~ ~~Freitag~~ dem furchtbaren Blutbade am Donnersta^{ge} den 18. III. 20, bei dem über 100 gefallen und hunderte verwundet worden sind, ist am Freitag schon in Kiel völlige Ruhe eingetreten. Am Sonnabend wurde in den lebenswichtigen Betriebe



Handschriftlich in Sütterlin (ohne Gewähr):

2. An den Herrn Reichsminister des Inneren Koch Berlin

In der Anlage übersende ich ergebenst meine Abschrift des von mir an den Herrn Preussischen Minister des Inneren versendeten(?) Berichtes zur gef. Kenntnisnahme.

3. Zda.

Abschrift.

Bürger, Soldaten !

Im Augenblick der Gesundung des Vaterlandes hat die Reaktion der äußersten Rechten unter Mißbrauch der Reichswehr einen gegenrevolutionären Putsch angezettelt, der in Berlin einen Scheinerfolg gehabt hat.

Vertreter der äußersten Reaktion haben eine gegenrevolutionäre Regierung gebildet, die keinen Anspruch darauf erheben kann, das Vertrauen des Volkes zu besitzen. Das Ziel dieser Regierung ist die Wiederaufrichtung des alten Junkerpreußen mit seinem Dreiklassenwahlrecht und allen seinen durch die Revolution beseitigten reaktionären Staatseinrichtungen.

Bürger, die Ihr für Ruhe und Ordnung eintretet, Soldaten, die Ihr der Volksregierung und der Verfassung die Treue geschworen habt, laßt Euch nicht mißbrauchen, begebt Euch nicht unter das frühere Joch.

Die Gegenrevolution darf nicht siegen, denn die
s i c h e r e n F o l g e n
wären Zusammenbruch unserer Wirtschaft und der Ernährung, Auseinanderfallen des Reiches, Einmarsch der Entente und Bürgerkrieg auf der ganzen Linie.

Soldaten ! Von Eurer Treue und Besonnenheit wird es abhängen, ob wir zugrunde gehen ! Bleibt das Land der Volksregierung treu, so wird die gegenrevolutionäre Gewaltherrschaft in Berlin kläglich zusammenbrechen.

Schleswig - Holsteiner, an unserer meerumschlungenen Heimat hat die Gegenrevolution ein Verbrechen begangen. Am Tage vor der Abstimmung, in der Schicksalsstunde Flensburgs, zertrümmerte sie die deutsche Front in Nordschleswig.

Bürger ! Auf für Freiheit und Vaterland gegen Reaktion und Militär - Diktatur.

Soldaten ! Ihr seid Söhne des Volks, trennt euch nicht von Euren Brüdern.

Die Parteien der Volksregierung!

This document was created with Win2PDF available at <http://www.win2pdf.com>.
The unregistered version of Win2PDF is for evaluation or non-commercial use only.